

# SOZIALBLATT

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Sozialblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Vertriebsstelle: Dr. Wächterstr. 6. Fernsprechnummer: Nr. 2403, 2407, 2605. Vertriebs- und Anzeigenerstellung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unentgeltlich eingelagerten Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,20 und 0,30 RM. Bezahlungsgebühr, insgesamt 2,10 RM. (für Arbeiter mindestens 0,65 RM.). Postbezugspreis 2,10 RM., durch Buchhändler nur 2,00 RM., bei direkter Bestellung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelgenusspreis 13 Pf. — Einzelgenuss und 80 Pf. im Rahmen der Billigkeit. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wächterstr. 6. Fernruf 2405, 2407, 2605. Postfachkonto 2310 Erfurt.

# Die Regierung kümmert sich nicht um das Elend der Erwerbslosen Her mit Arbeitsbeschaffung!

## Nur platonische Sympathie Papens und ein grammatikalisch unrichtiger Satz

Auch den Gedanken der Arbeitsbeschaffung haben die Nazis mißbraucht, um egoistische Zwecke zu erzielen. Was haben die Hakenkreuzler nicht alles den Arbeitslosen in Stadt und Land versprochen? Nun haben wir eine Regierung, die von den Nazis geführt wird. Jetzt hätten die Hakenkreuzler Gelegenheit zu zeigen, daß sie ihre Versprechungen erfüllen können und wollen. Wer an diesen Willen und an dieses Können der Nazis bisher glaubte, erlebt eine bittere Enttäuschung. In ihrer Rotverordnung lag die von den Nazis tolerierte Arbeitsbeschaffung, daß sie den dringenden Wunsch der Arbeitslosen, anstatt Unterstützung Arbeit zu erhalten, verfehlt. Dem liegt die Wahrheit zu: „Ihr (der Regierung) ist die Lösung dieses Problems eine der vorwichtigsten des ganzen öffentlichen und privaten Lebens.“ Dieser Satz stellt nicht nur eine große Vergeßlichkeit der deutschen Sprache dar, sondern auch eine große Vergeßlichkeit der Tatsachen. Denn die ganze Rotverordnung bringt auch nicht einen einzigen greifbaren Anhaltspunkt dafür, wie sich die Regierung von Papen die Lösung dieses vordringlichen Problems vorstellt.

### Man vergegenwärtige sich die Situation, wie sie knapp vor der Einrückung der Arbeitsbeschaffung von Hitler's Gnaden bestand.

Der energische Vorstoß der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie für ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm hatte nicht nur hierin überall bei den Massen gefaßt, sondern auch seinen Eindruck auf die Regierungstreue nicht verfehlt. Reichs- und Landesregierungen und Reichsministerien arbeiteten daraufhin Arbeitsbeschaffungsprogramme aus. Die Regierung trat endlich sich endlich, der sozialdemokratischen Forderung nach Aufhebung einer Prämonition für die Arbeitsbeschaffung nachzugeben. Der Gegenstand darüber war der letzte, den der Reichstag vor seiner Auflösung verabschiedete. Nun war der Weg für die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms frei. Er sollte tatsächlich in der von der Regierung Brünning vorbereiteten Rotverordnung beschränkt werden.

### So lagen die Dinge, als die Regierung Papen die Macht übernahm

Und was hat sie an die Stelle der von der arbeitenden Bevölkerung für sich geforderten, vom Reichstag bereits genehmigten und von der Regierung Brünning unmittelbar vorbereiteten Arbeitsbeschaffungsprogramme aus. Die Regierung hat sich endlich sich endlich, der sozialdemokratischen Forderung nach Aufhebung einer Prämonition für die Arbeitsbeschaffung nachzugeben. Der Gegenstand darüber war der letzte, den der Reichstag vor seiner Auflösung verabschiedete. Nun war der Weg für die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms frei. Er sollte tatsächlich in der von der Regierung Brünning vorbereiteten Rotverordnung beschränkt werden.

Bei eifrigem Suchen entdeckt man zwar in der Rotverordnung einen Betrag von 20 Millionen Reichsmark für die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Aber auch diesen unendlich kümmerlichen Betrag — wenn man ihn an dem Maßstabe mißt, der für die Arbeitsbeschaffung erforderlich wäre — gewährt die Regierung nur dadurch, daß sie ihn den Gemeinden

von dem ihnen zuteilwerdenen Zuschuß abzwackt. Dabei ist noch fraglich, ob das, was die Regierung für den freiwilligen Arbeitsdienst aufwenden will, etwas anderes darstellt als einen vergrößerten Tribut an die verächtliche Macht, die Nazis, zur Finanzierung und Einleitung ihrer Ziele.

### Die Rotverordnungs-Juden der SA. kosten nämlich rund 15 Millionen Reichsmark

Wenn man aber in diesem furchtbaren Dokument, das sich wie zum Hohn als eine Verordnung über Maßnahmen zur „Erhaltung“ der Arbeitslosenhilfe betitelt, weiterblättert, so stößt man auf einen Abschnitt „Sonstiges“, dessen erstes Kapitel die Überschrift „Ermächtigung“ trägt. Unter diesen schüchtern nachsichtigen Überschriften, die für das schlaue Gemüß der Verfasser der Rotverordnung zeugen, findet man den ebenso nachsichtigen Satz: „Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind im Rahmen der 1932 öffentlichen Arbeiten, insbesondere auf dem Gebiet der Verkehrswebsites, der Wasserwirtschaft und der landwirtschaftlichen Bodenverbesserung als Maßnahmen auszuführen.“

### Gräueller hätten die Arbeitslosen nicht verhöhnt werden können als durch diesen Satz

Nahzu 6 Millionen Arbeitslose zählten wir in Deutschland. Sie wissen nicht aus und ein. Die Regierung trägt ihnen erbarungslos die schon auf ein Minimum heruntergebrachte Unterstützung und dann erklärt diese Regierung, sie wolle zur „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ Maßnahmen durchführen, ohne auch nur eine einzige Mark dafür bereitzustellen. Glaubt diese Regierung wirklich, man könne 6 Millionen Menschen dadurch Arbeit verschaffen, daß man das — allerdings sehr schalbe — Papier der Reichsgesetzblätter mit Druckerschwärze beschreibt? Wie kann man es wagen, den Arbeitslosen Arbeit zu versprechen, wenn man nicht ein Wort darüber sagt, wie man sich die Finanzierung dieser Arbeiten vorstellt?

### Der einzige Zweck, für den die Regierung die Vergabe von Geld in Aussicht stellt

ist — eine Subvention des Hausbesitzers. Es heißt nämlich in dem famosen Abschnitt „Sonstiges“, daß das Reich zur Instandhaltung und Leitung von Abwasserkanälen, Zuleitungen, Kanälen und für Darlehen bis zur Höhe von 100 Millionen Reichsmark Bürgschaften übernehmen kann. Gewiß ist die Instandhaltung der Abwasserkanäle eine dringliche Aufgabe und eine wichtige Gelegenheit zur Arbeitsbeschaffung und muß in viel größerem Umfang als mit 100 Millionen Reichsmark in Angriff genommen werden.

Es bleibt also dabei: Was die feudale Regierung von Hitler's Gnaden den Arbeitslosen zu geben hat, ist Unterstützung des Hausbesitzers durch die Vergabe von Arbeitslosenhilfe, leere Worte statt Arbeitsbeschaffung, hohe statt Hilfe, Steine statt Brot. Die arbeitende Bevölkerung wird bald Gelegenheit haben, auf diese brutale Gräuelforderung die gebührende Antwort zu erteilen.

### Nationalsozialistisches Getöse zeigt dem Volk die Zähne! Goebbels-Freihheiten imponieren uns nicht

„Dem Volk muß man die Zähne zeigen. Das ist auch das einzige, was ihm imponiert. Gibt man ihm jedoch den kleinen Finger, so nimmt es die ganze Hand, um nach oben hin hineinzugreifen.“ (Goebbels im „Angriff“ vom 14. Juni 1932.)

Die bayerische Regierung weicht, was sie von den Nationalsozialisten zu halten hat und wie sie behandelt werden müssen! Sie hat ihre Erfahrungen von 1923 her, sie weiß, was Zufriedenheit und Ehrenworte von nationalsozialistischer Seite wert sind. Sie hat deshalb nicht nur gegen die Aufhebung des SA-Verbots und des Uniform-Verbots durch die Reichsregierung protestiert, sie hat vielmehr bei der ersten Gelegenheit (Sachverhalte) am Freitag, am 10. Juni vormittag, haben die Nationalsozialisten im Bayerischen Landtag gesagt, daß sie den Antrag der bayerischen Regierung des Reiches in der Reichsverordnung ablehnen, eine Stunde später hat die bayerische Regierung, gelehrt an diese Vorgänge, ein allgemeines Uniformverbot erlassen. Sie hat damit ein Rezept befolgt, das sie der Nationalsozialist Goebbels gelehrt hat. Sie hat dem Volk die Zähne gezeigt!

Seit dem Amtsantritt des Kabinetts der Barone lobt in der Nazi-Presse ein Dutzend gegen die Sozialdemokratie und die sozialdemokratische Presse. Jedes Wort, aber gerade Wort gegen die Zusammenlegung des Reichsstaats der Barone und gegen das von ihm verhängte Suspendiergesetz. Verboten, verboten! In ihrem Haß gegen die Sozialdemokratie werden die Schreier gar nicht, wie ein deutliches Beispiel Partei nehmen für die nationalsozialistischen Maßnahmen des Kabinetts der Barone und wie sie damit zugestehen, daß sie diese Regierung als ihre Regierung ansehen. In einem ihrer wuschelnden Artikel hat Herr Goebbels das Wort geprägt, das wir oben zitiert haben: „Uns imponiert das Getöse des Herrn Goebbels nicht, uns imponiert keine Hausnummer.“ Und dann kommt die Aufhebung des SA- und Uniformverbotes begründet hat, sich phrasenhaft gegenüber dem Bräutigam der bayerischen Regierung. Die Reichsregierung hat, um im Bilde zu bleiben, dem Volk nicht nur den kleinen Finger, sondern gleich die ganze Hand gegeben, und die Nationalsozialisten (sagen) kräftig hinein! Die Reichsregierung hat geglaubt, daß die Aufhebung des SA-Verbots und des Uniformverbot zur Bekämpfung beitragen würde? Wie können uns vorstellen, mit welchem Selbstgefühl dieser Haude hat den Hakenkreuzer Bürger, dem die Aufhebung des Verbotes anlassen, das zeigt sich heute schon im ganzen Reich. Das uniformierte Hakenkreuzler unternehmen an allen Ecken und Enden Terrorversuche gegen friedliebende Bürger, von Dilliplin ist keine Rede, die Faust, das Messer und der Revolver feiern Orgel!

Ingeheuer Erregung bemächtigt sich der Weidwärtigkeit. Die Bürgerkriegsähnliche Unruhe flammt überall auf. In Berlin, in Breslau, in Hannover, in Posen, in Hamburg, im Rheinland — von überall her hat die Reichsregierung eine eindeutige Antwort von den Bürgerkriegsbänden des Herrn Hitler auf ihre Erwartungen erhalten! Die Bürgerkriegsbände des Reiches sind ein Experiment sein soll. Es ist dies Experiment heute schon gründlich vorbereiteten und die Schlußfolgerungen müssen gezogen werden.

Wenn aber die terroristischen Verbrechen durch Hitler's SA, zu nehmen, ohne daß die Reichsregierung Konsequenzen daraus zieht, so wird die Bevölkerung die Schlußfolgerung ziehen, daß es kein Experiment war, sondern das Ergebnis eines politischen Handels auf Kosten des inneren Friedens! Die Landesregierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen hatten nach wie vor an ihrem Demos-

# Zahlungsausschub in Lausanne

## Aber nur für die Dauer der Konferenz — Vorbereitung weiterer Lösungen

Lausanne, 17. Juni. (Eigenbericht.) Gestern morgen gab MacDonald im Namen der Regierungen von England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan eine Erklärung ab. Hieran soll die Leitung der Verhandlungen, die am 17. Juni in Lausanne begonnen haben, als Reparations- oder Kriegsschulden geschlichtung werden. Die unterzeichneten Regierungen fordern die übrigen Staatsregierungen, die an der Konferenz teilnehmen, auf, sich dieser Erklärung anzuschließen.

### Deutsche Regierungserklärung

Nach Vertiefung der Erklärung MacDonald's verles Reichstagen von Papen folgende Satz: „Ich weiß die Mühsal, die Sie nach dem Wortlaut und den Erklärungen des Herrn Präsidenten haben, daß zu würdigen. Ich

begreife diesen ersten sichtbaren Beweis des festen Willens der beteiligten Staaten, die Arbeiten der Konferenz zu erleichtern und diejenigen umfassenden und endgültigen Entschlüsse vorzubereiten, welche die heutige Lage fordern. Ich kann nur wünschen, daß die Erklärung von den Bündern, die mir hier vertreten, ja, von der gesamten Weltöffentlichkeit in dem gleichen Sinne verstanden wird.“

Die Zustimmungserklärung der übrigen Staatsregierungen erfolgte darauf durch einfache Feststellung des Präsidenten, der damit die öffentliche Sitzung schloß.

Die Erklärung der fünf Mächte ist eine Geldverpflichtung. Sie erweist sich lediglich als die Dauer der Konferenz. Diese Erklärung ist vielfach mißverstanden unter der sensationellen Überschrift „Endgültiger Verzicht auf Reparationszahlungen“. Leider erteilt diese Ausdeutung den Tatsachen voraus. Sie zeigt aber, was man in Deutschland erwartet!

Realisationsverboten ist. Lediglich die nationalsozialistischen Regierungen von Braunhurg und von Meisinger haben auf Grund der Notverordnung der Reichsregierung sofort die Demonstrationen verboten. Wir werden unser Augenmerk auf diese Drahtzieher des schändlichen Terrors richten! Die Tschiffen sollen nicht kochen, das heißt ungeliefert für die Bevölkerung werden können, weil sie mit der Reichsregierung einen politischen Pakt abgeschlossen haben!

In Bayern hat die Reichsregierung auf ihre Erwartungen eine grobe, unklare Antwort erhalten, aber die bayrische Regie-

rung hat Schlag auf Schlag gehandelt. Sie hat dem Volke, als es frech wurde, die Zähne gezeigt, und wir nehmen an, daß die Reichsregierung sich hüten wird, auch nur ein Wort dagegen zu sagen! Wir würden freilich wünschen, daß die preußische Regierung mit derselben Energie zum Schutze des inneren Friedens und der Freiheit der Staatsbürger einschreiten würde. Die Vorgänge in Weizsäckerlandsche Schanze! Dem Terror entgegenzutreten, ist Pflicht, und wie dem Terror entgegenzutreten werden muß — das hat Herr Goebbels deutlich genug gesagt!

## Papens Entgleisung

Der erste Arbeitstag in Lausanne

Der erste eigentliche Arbeitstag der Lausanner Konferenz hat mit einer Deutlichkeit die erheblichen und immer grundsätzlicheren Meinungsverschiedenheiten aufgezeigt, die noch überwinden werden müssen, wenn eine neue und wirklich einseitige Regelung des Gesamtproblems der Kriegsschäden und Reparationen gelingen soll.

Das sollte sich sehr bald bei der eigentlichen Generaldebatte zeigen, in der nach dem Reichstagsler der französische Ministerpräsident das Wort ergrieff. Herr von Papen hatte die Ziele seiner Vorgänger vorgetragen, monach man mit den vorliegenden Reparationsexperimenten der Vergangenheit endlich Schluss machen müsse, die nicht nur die deutsche, sondern die Weltwirtschaft gefährdet hätten. Das hat Reichstagsler die Gelegenheit benutzt, um den Regierungen in der Weltöffentlichkeit damit zu begründen, daß man angesichts der allgemeinen Robustifizierung „noch einmal den Versuch gemacht“ habe, „die lebendigen, aufbaumittigen Kräfte der Nation zusammenzufassen“, was ebenso überflüssig wie unbedeutend.

Denn die ganze Welt weiß, daß diese Regierung höchstens auf die Unterstützung der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen sowie einiger tausend Großgrundbesitzer und Großindustrieller rechnen darf und daß sonst das ganze übrige deutsche Volk diese neuen Männer mit lebensschaffender Erhellung beträufelt. Diese Teile des Volkes, die sogar unvollständig selbst große Mehrheit bilden, vor den Staatsmännern der Welt indirekt als nicht „lebendige, aufbaumittigen Kräfte“ hinzustellen, empfinden wir als eine schwere Entgleisung.

Aber wir wollen auf diese Herausforderung hier gar nicht weiter eingehen, weil der lauscher Gegenstand, der sich in der Debatte herausgebildet hat, uns viel wichtiger erscheint. Herrich hat nämlich gleich klar gemauert, daß Frankreich einem willigen und endgültigen Erlaß der Reparationsverpflichtungen nicht zustimmen werde.

## Urteil im Matuska-Prozess

Sechs Jahre schweren Kerker

Unter ungeheurer Anteilnahme des Wiener Publikums wurden um 19 Uhr abends das Urteil gegen Sylvester Matuska verkündet.

Unter steter Spannung verhandelte der Vorsitzende des Westsenats des Schöffengerichts, Matuska ist schuldig, die beiden Missetaten bei Anschlag in Oesterreich begangen zu haben und dabei mit besonderer Bosheit und mit besonders schweren Umständen durch die große Gefahr, die er herbeiführte, vorgegangen zu sein. Er wird im Sinne der Anklage zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt. An den Tagen der Anschläge bei Anschlag wird alljährlich ein Fasttag in die Haft eingeschaltet. Matuska nahm das Urteil gefaßt auf. Seine Anwälte legten dagegen Berufung ein.

# „Nichts für uns — alles für die deutsche Republik“

## Reichsbanner rüft!

### Abwehr des Volkes gegen die Hitler-Horden / Schutz marschiert

Die Bundestellung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold vorläufig folgenden Natur:

In allen Reichsteilen sind die Schutzformationen sofort neu aufzustellen. Der Aufstellungsbeheh vom 14. April d. J. wird hiermit widerrufen, die Organisationsbestimmungen treten wieder in Kraft. Bis Sonntag, den 23. Juni, muß überall im Reich der Stand vom 13. März 1932 wieder hergestellt und jede Formation zur Übernahme neuer Aufgaben bereit sein. Die am 8. Mai angeordnete Mitgliederprüfung ist aufgehoben. Die Mitgliederwerbung für die Stammformationen ist mit Nachdruck sofort zu beginnen, alle Vorbereitungen für die Neuaufstellung von Schutzformationen sind unverzüglich zu treffen.

Tausende und aber tausende junger Männer sind in den Organisationen der Eisernen Front. Wir rufen ihnen zu: Euer Platz ist jetzt in den Schutzformationen!

Am eraden! Es war nicht unser Wille, eine neue Mobilisierung der Schutz durchzuführen. Wir sind und bleiben Gegner jeder Art von Privatarmeen. Nicht, um selbst Staatsgenötigt zu sein, haben wir uns zusammengeschlossen. Unser Ziel war und bleibt:

die Autorität der deutschen Republik nach außen und nach innen zu stärken und zu festigen.

Wir kennen aus der Erfahrung von mehr als zehn Jahren die Gefahren, die dem Staat und jedem einzelnen Bürger aus der Duldung privater Armeen drohen. Außer dieser Erkenntnis haben wir, als der Herr Reichspräsident auf Vorträgen der Regierung Brüning-Groener-Dietrich die Auflösung der „nationalsozialistischen“ Privatarmeen anordnete, auf der Stelle unsere Schutzformationen aufgestellt. Wir lebten der Hoffnung, endlich uns ganz aufbauender Arbeit widmen zu können.

Auf Grund privater Parteiabmachungen hat die Regierung von Papen, von Gagli, von Scheidter dem Herrn Reichspräsidenten den nach unserer Überzeugung verwerflichen Tat gegeben, die Privatarmeen eines Mannes wieder erziehen zu lassen, der schon einmal, im Jahre 1923, den Bürgerkrieg entfesselte. Mißbrauch der Demokratie ist die Grundlage der loganantigen nationalsozialistischen Bewegung. In Theorie und Praxis ist Gewaltanwendung gegen Staat und Bürgerpflicht die Aufgabe, die ihrer Parteiarmee gestellt ist.

Wir lassen uns im Gebrauch unserer Bürgerrechte durch organisierten Terror nicht beschranken. Wir nehmen alle Rechte in Anspruch, die irgendeiner anderen politischen Gruppe gegeben werden.

Die Nationalsozialistische Partei und ihre Armeen, ausgerüstet und ausgehalten von privatkapitalistischen Interessengruppen, verpöhlen die deutsche Nation, gerächtigte nationale Willensbildung nach außen und nach innen. Die volle Verantwortung für die aus der Erstifung und der Betätigung einer Privatarmee notwendigem erziehenden entpfindenden Gefahren für das ganze deutsche Volk trifft die gegenwärtige Reichsregierung.

Hohn und Spott für die Hungernden und Darbenden in Deutschland ist es, wenn den Kriegsbefehlshabenden, den Wirren, Waffen und Anwalts die Bezüge gezahlt, die Erwerbslosenunterstützungen herabgesetzt, Löhne und Gehälter

## Die Breslauer SA-Erzesse

Trotz Verbots — Straßenemonstrationen

Breslau, 17. Juni. (Eigenbericht.) Die Aufhebung des SA-Verbots hat in Breslau zum sofortigen Wiederanstehen der nationalsozialistischen Erzesse in der Innenstadt geführt. Mehrere hundert Personen trugen in den Vormittagsstunden eine Kolonne von etwa 300 uniformierten SA-Deuten, ledernäherig ausgerüstet, den Sturmartieren heruntergezogen, unter Vorantritt einer Musikkapelle, in den Straßen umher. Neben dem Trupp stromten Hunderte von weiteren SA-Deuten, die die Passanten auf den Bürgersteigen regelrecht terrorisierten. Einem Verkehrsbehörden, der den Nazistrup in eine Seitenstraße ablenken wollte, rief das Hauptrequisiten: „Schlagt das Kautio, wenn er die Straße für die SA nicht freigibt!“ Schließlich nahmen der Gauführer der schlesischen SA, sowie der Gauleiter der Nazis für Schlesien und die Reichslagsabgeordneten Helms und Bräuner vor dem Gebäude der Niederschlesischen Provinzialverwaltung den Vorbeimarsch ihrer demonstrierenden Trupp ab. Obwohl es dabei zu erheblichen Verkehrsstörungen kam, schritt die Polizei nicht ein. Ebenfalls am Freitagvormittag wurde in der Schwedelberg Straße gerade unmittelbar vor dem Polizeipräsidium ein jüdischer Leichenzug von Nationalsozialisten angepöbeln. Die Hakenkreuzer riefen: „Da haui schon einer ab nach Palästina, die anderen kommen bald nach.“

wieder und wieder abgebaut werden; wenn versichert wird, daß die Steuerkraft aller Schichten des Volkes erschöpft sei und dennoch eine Gruppe politischer Interessenten in der Lage ist, Millionen summen aufzubringen, um ihre Privatarmee mit neuen Paradeuniformen auszurüsten!

Gegen das Parabolieren gehen wir den Willen, die furchtbare Wirtschaftskrise zu überwinden.

Gegen die Verschwendung von Geldern, die der Volkswirtschaft entzogen werden, sehen wir

den Ruf nach Arbeit.

Gegen die Organisation einer Terrorarmee sehen wir den Entschluß, die neu entstehende Bürgerkriegspsychose zu brechen.

Gegen die Zerspaltung der Nation sehen wir die Liebe zum deutschen Volk.

Gegen das Wortschiffen sehen wir die tätige Hilfe für die Mitleidigen und Beladenen.

Gegen die Herrschsucht von Interessentenküßeln steht unsere Bereitschaft zum Dienst am Volksgesamt!

Zusammenschließen, Kameraden! Härter die Faust um den Fahnenstang! Hoch die Heine Schwarzrotgold! Nichts für uns! Alles für die deutsche Republik!

Magdeburg, den 18. Juni 1932.

## Die Bundestellung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

J. A. Karl Hölzermann.

# Uniformverbot in Bayern

## Antwort auf Naziausforderungen im Landtag

München, 17. Juni. (Eigenbericht.) Unter dem freischen Einbruch der schweren Ausschreitungen im Bayerischen Landtag, die die uniformierten Nazibegrunder in der Freitagssitzung planmäßig begangen haben, hat sich die bayerische Regierung entschlossen, ihre abartige Haltung in der Frage des allgemeinen Uniformverbots sofort aufzugeben. Auf der Grundlage des Bundesratsbeschlusses hat sie mit sofortiger Wirkung das Tragen von Parteiuniformen zunächst bis zum 30. September d. J. für das ganze Land Bayern verbieten. Amlich wird dazu folgendes mitgeteilt:

„Der Herr Reichspräsident ist bei der Aufhebung des bisherigen Uniformverbots von der Erwartung ausgegangen, daß der öffentliche Meinungstropfen in Deutschland sich künftig in ruhiger Form ausprägen werde und daß Gewaltsamkeiten unterbleiben. Die bayerische Staatsregierung konnte diese Erwartung von vornherein nicht teilen. Sie wollte aber zunächst die Entwicklung abwarten und sich nur vorbehalten, zur Vermeidung von Ausbreitungen bedrohender Vorkrisen über das Uniformverbot für bestimmte Anlässe ins Auge zu fassen.“

Die heutigen empfindenden Vorgänge im Landtag, die sich unmittelbar gegen den Fortbestand des ver-

fassungsmäßigen Einrichtungen und des Verfassungslebens in Bayern richten, zwingen aber die Staatsregierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, die Ausbreitung der Sicherheit und Ordnung im Lande zu gewährleisten.

Es hat sich deshalb entschlossen, auf Grund des Bundesratsbeschlusses das Tragen von Parteiuniformen bis zum 30. September 1932 für das ganze Land Bayern zu verbieten. Von der friedschließenden Abklärung wird erwartet, daß sie die Bemühungen der Staatsregierung um die Sicherstellung des inneren Friedens mit allen Kräften unterstützt.“

Die Sitzung des Bayerischen Landtags vom Freitagvormittag wurde von der SA-Anführer Rastler in die in vollständig neuer SA-Uniform erschienen war, unter wüstem Lärm, Geschöll und Geschimpfe gestört. Die Nazis leisteten den Anordnungen des Präsidenten keine Folge. Sie weigerten sich nach mehrerer Unterbrechung der Sitzung, den Saal zu verlassen. Um 10.30 Uhr kam Polizei in den Saal und ließ die SA wie in der Reichsversammlung Nationalsozialisten wurden durch Kriminalbeamte eingelenkt. Nach den Zwischenfällen konnte die Landtagssitzung um 11.15 Uhr wieder eröffnet werden. Die gesamte Nagfraktion bleibt seit 30 Tage ausgeschlossen.

## Bilderrahmen aus Munition

Ausreden, die heute ein deutsches Gericht glaubt

Breslau, 17. Juni. (Eigenbericht.) Als vor einigen Wochen in Reichsbund unter der Saal des SA-Helm geschlossen wurde, fand man dort 72 Stück Bilderrahmen, 21 Stück Revolvermunition, eine Menge Patronenpatronen sowie einen Sammeltrichter. Der größte Teil dieses Materials wurde aus dem Strohhaß des SA-Mannes Hanaufi herbeigebracht. Hanaufi, der sich jetzt dieser Angelegenheit wegen vor dem Reichsgericht ermittelten Schöffengericht zu verantworten hatte, gab an, daß er sich aus der Munition — einen Bilderrahmen habe machen lassen wollen! Das Gericht hielt — wahrscheinlich in weicher Würdigung der heutigen politischen Situation — den Vorlesungen des Angeklagten Glauben und „accusatorie“ Hanaufi wegen Überbetreibung der Milderungsmaßnahme zu 5 Mark Geldstrafe! Wir fragen uns: wieviel Monate Gefängnis hätte ein Reichsbannermann erhalten, wenn bei ihm Munition gefunden worden wäre?

## Das Hamburger Demonstrationsverbot

Es bleibt unverändert weiterbestehen

Hamburg, 17. Juni. (Eigenbericht.) Das Demonstrationsverbot in Hamburg wird zunächst aufrecht erhalten. Die Polizeibehörde macht in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Reichsministers des Innern darauf aufmerksam, daß durch die Notverordnung vom 14. Juni 1932 die Befugnis der Länder, Verbote von Unläugern und politischen Demonstrationen nach Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung aufrechtzu-

erhalten oder zu erlassen, nicht berührt werde. Es besteht demnach für Hamburg das von der Polizeibehörde am 18. Juli 1931 erlassene allgemeine Demonstrationsverbot unanändert weiter. Die Polizeibehörde hat, wie bei früheren politischen Mahnen, auch für die kommenden Reichstagswahlen in Aussicht genommen, in den Tagen zwei Wochen vor den Reichstagswahlen Gefährdungen vorzunehmen und den Parteien Demonstrationen zu ermöglichen.

## Landtag bis 4 Uhr morgens

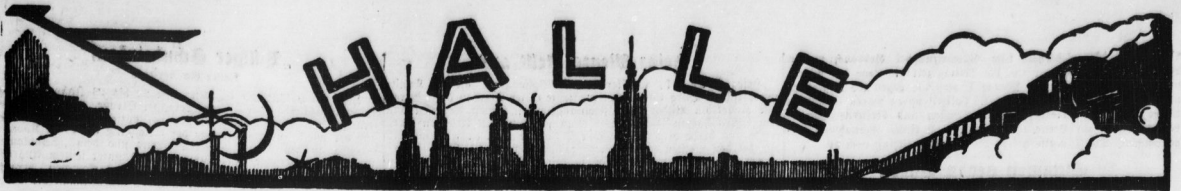
Wirungslose Agitationsanträge — Nächste Sitzung 22. Juni

Die Sitzung des Landtags dauerte bis Freitag morgens 4 Uhr. Sie endete mit der Annahme des kommunisistischen Entschlüsselungsantrags auf Aufhebung der preußischen Notverordnung. Sozialdemokraten und Zentrum beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Die Annahme des Antrags wird ohne jede Wirkung bleiben, es handelt sich lediglich um einen Entschlüsselungsantrag auf agitatorischen Zweck.

Die nächste Sitzung des Landtags findet am Mittwoch, dem 22. Juni, statt. Auf der Tagesordnung steht: Wahl eines Ministerpräsidenten.

## Partei der Mitte gescheitert

Die beschließende Partei der Mitte scheint endgültig gescheitert zu sein. Der eingeleitete Aktionsversuch für die Gründung der neuen Partei hat nichts mehr von sich hören lassen.



### Wählt Liste „Schulaufbau“? (Etern, kämpft für eure Kinder!)

In den letzten Jahren hat sich leider gezeigt, daß die Arbeiterschaft wenig Interesse für die Elternvereinsarbeiten aufbrachte. Die Folge war, daß die Christlich-Sozialen in den Elternvereinen so stark vertreten waren, wie es ihrer wahren Stärke nicht entspricht. Bei einer Wahlbeteiligung von nur rund 33 Prozent der Eltern im Jahre 1930 brachten sie es fertig, an sämtlichen holländischen Volksschulen, auch in den proletarischen Gegenden, die Mehrheit zu erlangen, nur in Trotha blieben sie in der Minderheit, in der Besta-  
lozische bestand Stimmengleichheit mit den Kommunisten. Darf man sich da wundern über den Geist in den holländischen Schulen? Ist es nicht die eigene Schuld der Eltern, wenn ihr Einfluß auf das Schulleben so gering ist und wenn die Abbaumaßnahmen des Maggistrats so geringen Widerstand fanden?

Gründlich ist es deshalb, daß im Gegenjahr zu 1930, mo die sozialdemokratische Liste nur an den westlichen Schulen zur Wahl stand, diesmal auch an drei funktionellen Volksschulen die Liste „Schulaufbau“ aufgestellt wurde, und zwar gelang das an der Schillerstraße, der Bestalozische und in Krollwitz. In anderen Anhalten ist ein guter Boden für eine erfolgreiche Arbeit in der Zukunft gegeben.

In einer Besprechung mit den Eltern wies gestern abend Rektor Gersch auf die Bedeutung der Elternvereinsarbeiten hin. Das Ziel der Christlich-Sozialen ist es, das Ergebnis der Wahlen sehr politisch auszuwerten. Sie wollen mit schamlos niedrigem gütigen Gefallen den Beweis führen, daß die Eltern gegen eine Verweltlichung des Schulwesens und für die Aufrechterhaltung des Einflusses der Kirche auf die Schule seien. Demgegenüber gibt es auf dem Boden zu sein und für eine starke Wahlbeteiligung zu sorgen, damit die Liste der wertvollen Eltern möglichst günstig abschneidet.

Die Diskussion ergab die volle Zustimmung der Eltern, daß erstmalig sozialdemokratische Listen aufgestellt wurden.

### Naipresse verhöhnt die Polizei Ob sie sich das gefallen läßt?

Die Naipresse überschätzt sich bei jeder Gelegenheit über die „Unfreiheit der Presse“, wenn sie einmal für ihre Unverschämtheiten zur Rechenschaft gezogen wird. Dabei lehrt ein Blick in die Spalten dieser Presse, daß der Staat und die Justiz manchmal blind sein müssen, weil sie nicht merken, in welcher Weise dort der Kampf geführt wird. Im alten Preußen-Deutschland hätte eine entsprechende Zeitung nicht annehmend so frei schreiben dürfen, es wäre ihr schlimm ergangen.

Wenn hätte sich zum Beispiel vor 1918 — und es ist sogar heute noch so — eine sozialdemokratische oder kommunistische Zeitung so abfällig über Polizeibeamte äußern dürfen, wie das in der „Kampfbote“, „Die Zauberwaage“ getrieben geschieht. Dort wird in holländischer Mundart unter der Überschrift „Schwein jehobbi“ das Verbrechen eines SA-Mannes geschildert, der bereits am Dienstag, also lange vor Aufhebung des Verbots der SA, in voller Uniform durch die Straßen der Stadt gelaufen sei, ohne daß ihn einer von den vielen Polizeibeamten, an denen er vorbeiging und die ihn auch gesehen hätten, festgenommen hätte. Erst ganz zuletzt, als er im Braunen Haus schon erfaßt hatte, daß die Polizei einige „geschnappt“ hätte und es trotzdem wieder in Uniform über die Straße ging, sei er mit noch zwei anderen festgenommen worden. Aber schließlich hätten sie den Polizeibeamten „beschnappt“, und dann seien sie alle drei voneinander „getrennt“.

Es ist ja nun nicht das mindeste, daß einigen SA-Männern nicht das gleiche Schicksal trifft, das bestimmt roten Frontkämpfern passiert wäre, aber die Freiheit, mit der sich die Gesellschaft jetzt noch über die Polizei lustig macht, legt dem Ganzen die Krone auf. Da wird in dem Artikel des Naipresse über die „Lodderwitz jehaft“ und die „Dienstausfassung“ bei der Polizei geipottet. „Wenn unsere Beamten im Dritten Reich so handeln würden, da wäre es vorbei mit ihrer Laufbahn!“, schreibt der Bericht.

„Da kann sich unsere Polizei eine Scheibe von abschneiden“, würde der Diktator sagen. Vielleicht tut sie es auch. Denn sonst könnte mancher auf den Gedanken kommen, die Polizei sympathisiert mit den Nazis oder sie fürchtet sich vor ihnen.

### Wir besuchen am Sonntag den „Volkspark“

### Ein Brief und eine Antwort

# Die Wahrheit läßt sich nicht töten

## Ein Wort an die Erwerbslosen

Genossen der SPD

Was für Absichten habt Ihr hoch Euren Eltern vor, wenn daß der Diktator nicht merkt, der kann ein seit nun. Schreibt doch mal was von euren Besen von den Lumpen, da habt ihr viel zu schreiben. Ihr seit ja schuld das es uns Arbeitslosen jetzt so schlecht geht. Wir Kommunisten werden es schon noch schaffen.

Ernst Franke, Unterplan 7.

Sin und wieder flattert ein Brieflein oder eine Postkarte auf den Redaktionsstisch, womit ein Unwilliger seinen Zorn ausgießt über den Inhalt anderer Zeitung. Meistens ist der Ton dieser Brieflein und Kartelein unflätig, und der Mut der Schreiber offenbar fast darin, daß sie sich in Anonymität hüllen, also ihren Namen daruntersetzen verzeihen. Jetzt hat ein mit uns Unzufriedener einmal den Mut aufgebracht, seinen Namen zu nennen, und deshalb wollen wir seine Postkarte, die er uns geschickt hat, nicht demselben Schicksal anheimfallen lassen, das ähnliche Schreiber bei uns erfahren, indem wir sie dem Papierkorb überliefern, sondern wir haben sie obenstehend in genauem Wortlaut der Öffentlichkeit übergeben. Da wir annehmen, daß es noch mehr Menschen in Halle und Umgebung gibt, die so denken wie Ernst Franke, wollen wir dem Schreiber der Postkarte

### unsere Antwort

öffentlich geben, was hiermit geschieht. Wir gehen darüber hinweg, daß Franke den Inhalt unserer Zeitung als Maßstab bezeichnet, wollen auch seinen Anstoß daran nehmen, daß Franke die „Bonzon“ Lumpen nennt. Mit diesem Jargon kommunistischer und nationalsozialistischer Kreise haben sich die „Bonzon“ abgefunden, und es hat keinen Zweck, sich als Zeitung mit diesen auf eine reine Sappropuchaba beruhenden persönlichen Beschimpfungen zu befassen. Aber rein sachlich haben wir dem Herrn Franke und seinen Gefinnungsgenossen doch etwas zu sagen.

Franke schreibt, daß „ih“ — gemeint ist die Sozialdemokratie — „schuld“ sei, daß es den Arbeitslosen jetzt so schlecht geht. Wir legen ihm nun einige Fragen vor, die er sich selbst beantworten kann oder deren Richtigkeit er sich von anderen, die besser informiert sind, befähigen lassen kann.

Wieß Franke, daß die Wirtschaftskrise die Folge der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist? Und weiß er, daß die Sozialdemokratie diese Wirtschaftsordnung bekämpft? Wieß Franke, daß die Sozialdemokratie stets für die Opfer der Wirtschaftskrise eingetreten ist, daß sie unter anderem auch als einzige Partei schon vor dem Kriege eingetreten hat, indem er sie während der Arbeitslosigkeit unterstützt?

Wieß Franke, daß die erste Arbeitslosenunterstützung in Deutschland durch die sozialdemokratischen Sozialdemokraten beauftragt worden ist? Wieß Franke, daß die Arbeitslosenunterstützung auf Betreiben der Sozialdemokratischen Partei in die Form eines rechtlichen Anpruchs gebracht wurde, indem die Arbeitslosenversicherung eingeführt wurde?

Wieß Franke, daß durch die Sozialdemokratie die Arbeitslosenunterstützung auf eine beträchtliche Höhe gebracht wurde, und daß die sozialdemokratischen Minister im Frühjahr 1930 aus der Reichsregierung austraten, weil die bürgerlichen

Reichsminister eine Kürzung an der Arbeitslosenunterstützung vorzunehmen wollten?

Wieß Franke, daß deshalb der Reichstag aufgelöst und dann am 14. September 1930 ein neuer Reichstag gewählt wurde, der eine Gefahr für die Aufrechterhaltung der sozialen Rechte der Arbeiterschaft überhaupt bedeutete?

Wieß Franke, daß die Sozialdemokratische Partei die Regierung Brüning nur deshalb tolerierte, weil sonst eine Regierung gekommen wäre, die der heutigen Papen-Regierung gleich oder gar noch schlimmer gewesen wäre?

Wieß Franke, daß die Sozialdemokratische Partei die Sozialdemokratische Partei deshalb beschimpft hat, weil letztere das Heineke-Verbot ablehnte, indem sie die Brüning-Regierung einer Papen- oder Hitler-Regierung vorzog?

Und weiß Franke, daß die Kommunistische Partei in den letzten Tagen schon verschiedene Male gesagt, daß sie jetzt ebenfalls das Heineke-Verbot ablehnt?

Wenn Herr Franke und seine Gefinnungsgenossen objektiv sein und der Sozialdemokratie Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen, dann müssen sie zu der Einsicht kommen, daß

das, was die Sozialdemokratie getan hat, richtig war. Mit Schimpfen wird nichts verbessert. Wer sagt, daß die Sozialdemokratie schuld sei, daß es den Arbeitslosen so schlecht geht, der plappert in seiner Unwissenheit nur geberäuselt alles das nach, was gewissenlose Agitatoren behaupten. Wenn Franke sagt, die Kommunisten werden es noch schaffen, so antworten wir ihm,

die Kommunisten werden gar nichts schaffen, wenn sie nicht mit der Sozialdemokratie Arm in Arm gehen und so die Einheitsfront schaffen, die allein infamste ist, die Pläne der Reaktion zunichte zu machen. In der Politik steht schließlich nur die Vernunft und nicht der Erfolg. Wer schimpft und randaliert, beweist von vornherein, daß er kein Zeug zum Durchhalten hat. Und um den Kampf der Arbeiterklasse zu gewinnen, muß die Masse der Kämpfer verfügen, die gewillt sind, durchzuhalten. Entgültigen, die sich zuerst außerordentlich wild gebärden, haben wir schon zu oft kennengelernt. Aber heute sucht man sie im Lager der Arbeiterbewegung vergeblich. Sie haben sich ins Mansfeld verziehen und sind nicht mehr zu sehen, wenn es gilt, gegen die Reaktion zu kämpfen.

Herr Franke, wollen Sie auch zu diesen Leuten gehören?

### Eine geminte Empfehlung

Der „Klassenkampf“ weiß hinten nicht mehr, als er vorn geschrieben hat. Das kann man in der geliebten Nummer des kommunistischen Organs wieder einmal feststellen. Auf der zweiten Seite der ersten Beilage schimpft er auf uns und übersetzt einen Artikel über die Erwerbslosen demonstration „Beweinliche Lage der holländischen Volksblatte“. Wir sollen Kommunistenbege trieben haben, indem wir geschrieben haben, daß bei der Erwerbslosen demonstration am Donnerstag sofort kommunistische Zettelverleiher auf dem Plan erschienen, die zu einer kommunistischen Verammlung einluden. Daraus sogen wir den Schluß, daß die Kommunisten die Anforderungen an den Kartellplatz organisiert hätten.

Der „Klassenkampf“ unterschätzt aber unsere Auffassung, indem er auf seine geliebten Hauptblatte sogar im Feindrind mittel, daß das Aufstreifen der kommunistischen Redner begeistert begrüßt wurde. Der „Klassenkampf“ hegt also selber gegen seine Partei. Das ist die Lage.

### Wieder Erwerbslosendemonstration

Auch heute vormittag erfüllen wieder Protestrufe der empörten Erwerbslosen, die über die drückenden Unterstützungsleistungen durch die Papen-Regierung unzufrieden sind, die Straßen der Innenstadt. Es kam dabei auch zu Zusammenstößen mit der

### Heute abend 8 Uhr Frauen-Versammlung

im „Volkspark“

Marie Juchacz (Berlin) spricht!

# Juno wirbt durch ihre Güte,

sie lehnt es ab, durch Wertmarken, Gutscheine oder Stickereien die Raucher zu locken.

# JUNO

wünscht das Vertrauen aller der Raucher zu besitzen, welche allein auf hochwertige Qualität und volles Format Wert legen.

IMMER-GLEICH GUTE MISCHUNG  
IMMER VOLLES FORMAT  
IMMER FRISCH

37 JAHRE

6 STÜCK 20 S

Hollers, die weitaus mit dem Gesamtzustand ...  
Folgendes befragt war um die Möglichkeit die Lage ...  
... in eine lebensnotwendige Menge ...  
... und die Verbesserung ...

### Stimmen gegen Papen

Gestern Abend kamen sich etwa 30 bis 40 Kommunisten in der ...  
... die die Möglichkeit ...  
... an uniformierter ...

### Sonntage im RRD-Vad

Der beste Ertrag für eine Ferienreise.  
... der schönsten ...  
... "ist das Regatta-Dab ..."

bietet, die man sich denken kann. Es war ...  
... der sich dort draußen am Saalestrand ...

### aus der Richtpforter,

Ein weithin leuchtendes Schild am Völlinger Weg ...  
... beim Eintritt empfängt ihn ...

geschaffen worden. Für ...  
... ein ...

... in ...

... der ...

... in ...

**Kerren-Tourenrad 99,15 Mk., in Ballonausführung 99,75 Mk., 1 Jahr Garantie. Fahrrad-Költer, Schmeerstr. 1 (am Markt)**

## Schicksal hinter Schreibmaschinen

Roman von Christa Antia Brück

... sein, der Tod hat seine eigenen Gesetze, Murawski lebt weiter ...

... sein, der Tod hat seine eigenen Gesetze, Murawski lebt weiter ...

... sein, der Tod hat seine eigenen Gesetze, Murawski lebt weiter ...

... sein, der Tod hat seine eigenen Gesetze, Murawski lebt weiter ...

... sein, der Tod hat seine eigenen Gesetze, Murawski lebt weiter ...

... sein, der Tod hat seine eigenen Gesetze, Murawski lebt weiter ...

### Seing Wenzel stellt aus

Seing Wenzel, Schüler der Mallesse ...  
... eine Kollektion ...  
... die man sich denken kann ...

... eine Kollektion ...  
... die man sich denken kann ...

... eine Kollektion ...  
... die man sich denken kann ...

### Freisches Gemälde erscheint

Erstmal drückt seine ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

### Seing Wenzel stellt aus

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

### „Billiger Schulbau“

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...

... die man sich denken kann ...



# Sport für Sonntag

## Leichtathletische Wettkämpfe auf der Aschenbahn im Stadion der Stadt Halle

Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens, des PSV. Halle, gelangen in Verbindung mit einem Handballspiel am 21. Juni 1932 im Stadion der Stadt Halle, Lutherstraße, Staffeltwettkämpfe (4x100, 4x400 u. 20x200 m) zur Austragung. Zu den Staffeln haben die besten Vereine des Saalegebietes zugesagt. Es sind mit Bestimmtheit sehr spannende Kämpfe zu erwarten. Beginn der Veranstaltung 18.45 Uhr

### Sport-Gründungen

— Der mitteldeutsche Sturm hat einmal komplet vor das Tor der Dänen neue Torhüter anstellt.  
 — Wer nach eine gefährliche Achillesferse hat, Schmelzler, und das sind seine Augen.  
 — Es ist der Grund des Lebens und des Schicksals, was die Erde und die Luft mit sich bringt, das ist die Frucht der Hand, die das Leben sät, was die Frucht der Erde, wenn die Frucht im Boden liegt, was die Frucht der Luft, wenn die Frucht in der Luft liegt.

Handball:  
 Magenta-Blau Halle I — Eintracht Ammerdorf II 9:6 (4:3).  
 Eine fünfzügige letzte Überleitung des Magenta-Blau machte sich bemerkbar. Die Gäste verhielten sich durch schnelle Durchwürfe Erfolgreich zu erzielen, das gelang jedoch nur teilweise. In der zweiten Hälfte kam es erst bei dem gegen sich einsetzenden Regen zu Erfolgen.

Leichtathletische Wettkämpfe  
 Handballspiel Halle Ix. — Bitterfeld Rez.  
 Anfang 14 Uhr

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Am 21. Juni wird das Handballspiel Halle Ix. gegen Bitterfeld Rez. stattfinden. Der Beginn ist um 14 Uhr. Die Spiele werden in der Stadt Halle, in der Aschenbahn im Stadion der Stadt Halle, stattfinden.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

## Bekanntmachungen

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

## Leichtathletische Wettkämpfe

Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens, des PSV. Halle, gelangen in Verbindung mit einem Handballspiel am 21. Juni 1932 im Stadion der Stadt Halle, Lutherstraße, Staffeltwettkämpfe (4x100, 4x400 u. 20x200 m) zur Austragung. Zu den Staffeln haben die besten Vereine des Saalegebietes zugesagt. Es sind mit Bestimmtheit sehr spannende Kämpfe zu erwarten. Beginn der Veranstaltung 18.45 Uhr

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 18. Juni, um 10 Uhr. Die 2. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 2. Mannschaft von Riesa, am 19. Juni, um 10 Uhr. Die 1. Mannschaft des Regatta-Club spielt gegen die 1. Mannschaft von Riesa, am 20. Juni, um 10 Uhr.



Das Wetter der nächsten Woche

Nach der kühlen und trüben Monatsmitterung der ersten Juniwoche erfolgte eine durchgreifende Umgestaltung der Großwetterlage...

Höchsttemperaturen vielfach schon 25 bis 27, am Sonntag 28 bis 29 Grad Celsius.

Dieses Niveau wurde zwar durch abermächtig Windstöße nicht die ganze Woche hindurch erhalten...

Die ursprüngliche, vom Atlantischen Ozean kommende Westwindströmung trug ein fröhliches Festspiel in der Raum von Island...

Das übrige Deutschland blieb unter dem Einfluss des nordwestlichen abkühlenden Hochdruckgebietes...

Wärmung, die er vor acht Tagen über Mitteleuropa empfing, bisher nicht gefallen ist. Sein Einfluss auf die Witterung bei uns...

Fortbestand des trockenen und heißen Hochdruckwitters, das sich auch im Süden Deutschlands und im Alpengebiet alsbald wieder durchsetzen wird...

gegen den Jugendkurs in dieser Partei aufnahm. Er ist jedoch der geistige Vater bei der Begründung der Bauernpartei gewesen...

Da zum neu gewählten Vorstand haben keine Anhänger bisher noch die Mehrheit, aber auch damit wollen die Nazis sich nicht zufrieden geben...

Diese Vorhaben reißt sich würdig an die Zoterierungspolitik gegenüber dem Rhen-Rabatt an. Der bisherige Kreislandtags-Vorsitzende Dr. Wilhelm Niessl soll gleichfalls zur Stütze gebracht werden...

hätte. Beim Spielen auf dem Steg rutschte am Donnerstag einjähriger Knabe aus und fiel in die hier besonders starke Strömung...

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Das sind christliche Stadtväter

Das Unmögliche ist Wirklichkeit geworden. In der geliebten Sitzung der Stadtratskommission...

nichts vermochte die Krämerleuten zu erschnüffeln. Genosse Puhle wies auf die Tuberkulosegefahr hin, die einzutreten würde...

suchte in pastoralen Tone die Abschnung zu bemänteln. Er versuchte sich, wie ihm von der SPD, gelobt wurde...

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)

Warum trat Dr. Gerete als Kreisbauernmeister zurück?

Wie gestern bereits kurz gemeldet wurde, ist der Vorstand des Kreislandtages Jorgau neu gebildet worden...

Kreis Siebenbrunn

Warum Liste „Schulaußbau“?

Wichtig. Ueber alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen schulpolitischer und pädagogischer Art referierte in einer im Saal Weidau am Donnerstag stattgefundenen Elternversammlung...

Sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Lösung an!

In Henko Bleich-Soda haben Sie das Mittel, das der Wäsche allein durch Einweichen Schmutz und Flecken entzieht...



Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (HM)

Sparkapital schafft Arbeit! Stadtparkasse zu Halle

Jeder Spargroschen ein Baustein! Bringe deine Rücklagen zur Stadtparkasse zu Halle...





Bereins-Kalender

Der Ortsrat der SPD... Vereinstag am 18. Juni...

Spiele

Spiele am 18. Juni... Fußballspiele...

Musik und Theater

Musik und Theater... Konzerte...

Kapitalistisches?

Kapitalistisches? Wirtschaftliches... Sozialistische...

Planwirtschaft!

Planwirtschaft! Dieses für alle... 1300 Betten...

Volksblatt-Buchhandlung

Volksblatt-Buchhandlung... Möbel...

Möbel

Möbel... Abbruch...

Abbruch

Abbruch... Abbruch...

Abbruch

Abbruch... Abbruch...

Abbruch

Abbruch... Abbruch...

Abbruch

Abbruch... Abbruch...

Warum der Neurot

Warum der Neurot... Reichsbanner o Schwarz-Rot-Gold...

Reichsbanner o Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner o Schwarz-Rot-Gold... Disziplin Halle...

Disziplin Halle

Disziplin Halle... Disziplin...

Ritterhaus Lichtspiele... Sonntag und Montag letzte Tage des großen Erfolges!

Obstweinschenke Büschdorf... Zoologischer Garten... Kinderfest...

1300 Betten... Zurücker! Dr. Goldstücker...

Bücherschrank... 29,50 Mk. Eichmann & Co.

Abbruch... Abbruch...

Abbruch... Abbruch...

Warum der Neurot... Reichsbanner o Schwarz-Rot-Gold...

Disziplin Halle... Disziplin...

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE... BESTE KOCHER... BESTE WEINE... BESTE BIERE

Zur Abhaltung von... Verein Radrennbahn Halle e.V.

BESUCHT DAS... WALDRAD LEUNA... Ausbreitung...

Werke der Stadt Halle A.G. Elektrizitätswerke... Umzüge...

Königsmusterhausen... Sonntag: 6.00: Junggymnastik...

Leipzig... Sonntag: 6.00: Junggymnastik...

Leipzig... Sonntag: 6.00: Junggymnastik...

Leipzig... Sonntag: 6.00: Junggymnastik...

Merseburg Ratskeller... Größtes Bier- und Speiselokal...

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft... ordentlichen Generalversammlung...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...

REKLAME... Druck-sachen...

Gaststätten im Reise-Liekenwerda... Besuche nur Veranstaltungen...



